

*vestararius* Theophylakt und seiner Familie konstatieren lassen. – Caroline GOODSON, To be the daughter of Saint Peter: S. Petronilla and forging the Franco-Papal Alliance (S. 159–184), gelangt durch Untersuchung der Quellen für die Petronilla-Kapelle in St. Peter und die Förderung des Petronilla-Kultes zu dem Ergebnis, dass weniger Pippin als vielmehr der Papst, Paulus I., an einer Verbindung zwischen dem Papst und der karolingischen Familie interessiert gewesen sei und dass der eigentliche Sinn der Kapelle darin lag, die aufsteigende Familie der Karolinger als Verbündete des Papsttums und des römischen Volkes zu stilisieren und damit die Verbindung zum byzantinischen Hof zu kompensieren. – Paolo DELOGU, I Romani e l'Impero (VII–X secolo) (S. 191–225), wertet insbesondere das *Chronicon* Benedikts von Sant'Andrea und den sogenannten *Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma*, daneben den *Liber pontificalis* und den *Codex Carolinus* für seine Fragestellung aus. – François BOUGARD, Les Francs à Venise, à Ravenne et à Rome: un facteur d'identité urbaine? (S. 227–247), schätzt, nach einem Blick auf die Verhältnisse auch in Verona, Benevent und Pavia, den fränkischen Einfluss auf die Formierung einer „identité urbaine“ aller drei im Titel genannten Städte als eher gering ein und sieht ihn am ehesten noch in Venedig gegeben. – Hagen KELLER, Identità romana e l'idea dell'*Imperium Romanorum* nel X e nel primo XI secolo (S. 255–276), konzentriert sich auf die Zeit Ottos III. und interpretiert DD O. III. 389 und 390 und die Bullen Ottos III. im Hinblick auf die Frage, welche Rolle der Kaiser den Römern im Rahmen seines Konzepts der *Renovatio imperii Romanorum* zuschreibe. – Neben den Diskussionen nach den einzelnen Vorträgen wird auch die ausführliche Schlussdiskussion (S. 285–323) dokumentiert. Eine Stellungnahme von Chris WICKHAM (Final observations, S. 325–329) und ein Orts- und Personennamenindex beschließen den Band. Irmgard Fees

Silvia BELTRAMO, *Observant Churches in North-West Italy in the Fifteenth Century: Architectural Models and Liturgical Themes*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 8 (2019) S. 267–308, 19 Abb., stellt die beiden Observantenprovinzen der Franziskaner von Mailand und Genua vor, die bislang weniger intensiv erforscht seien als andere Teile Italiens. K. B.

Il convento di Santa Maria delle Grazie a Milano. Una storia dalla fondazione a metà del Cinquecento. Atti del Convegno di Studi (Milano, 22–24 maggio 2014), a cura di Stefania BUGANZA / Marco RAININI (Memorie Domenicane N.S. 47 = Anno 133) Firenze 2017, Nerbini, 767 S., Abb., ISBN 978-88-6434-121-7, EUR 70. – Der Band bietet die Akten einer Tagung über den Mailänder Dominikanerkonvent mit 23 Beiträgen über verschiedene Aspekte dieser für die Geschichte, Kunst und Architektur der Stadt ausnehmend wichtigen Institution. Das Kloster wurde nach 1459 mit Unterstützung der Familie Sforza aufgebaut und mit zahlreichen Kunstwerken ausgestattet: Hier befindet sich z. B. das Abendmahl von Leonardo da Vinci. Im ersten Teil geht es um die Gründung. Gabriella ZARRI (S. 23–36) bietet hier einen Überblick zur Geschichte der Bettelorden im 15. und 16. Jh. mit konkreten Beispielen aus Mailand; Sara FASOLI (S. 37–57) untersucht die Beziehungen zwischen